

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 938

Donnerstag, 30. Jänner 2014

## DAS HALTEN WIR VON...



Der Autor des Leitartikels: Christoph (12)

Hallo!

Wir sind die 3D des BG Kundmannngasse. Wir sind hier in der Demokratiewerkstatt, weil wir heute in der Schule den "Tag der Zivilcourage" haben. In unserer Zeitung geht es um verschiedene Themen: „Jugendliche und Politik“, „Gewaltentrennung“, „Verfassung“, „Demokratie“ und „Wählen ab 16“. Wir haben auch zwei Politiker als Gäste: Dr. Magnus Brunner von der ÖVP und Mag. Dr. Wolfgang Zinggl von den Grünen. Wir durften den beiden Politikern Fragen zu unseren Themen stellen.



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

## DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

**In unserem Artikel findet ihr unsere Meinung über Demokratie im Staat, in der Klasse und in einer kleinen Gruppe. Und es gibt ein Interview mit zwei Politikern aus dem Parlament, nämlich Herrn Brunner und Herrn Zinggl.**

### **Demokratische Entscheidungen im Staat:**

Im Parlament wird über Gesetze abgestimmt, die Abgeordneten diskutieren und entscheiden über Gesetze. Bei einer Wahl werden die Abgeordneten als KandidatInnen ihrer Parteien von den BürgerInnen gewählt. Wenn man unzufrieden mit der Arbeit der Partei ist, wählt man eine andere oder man gründet eine eigene Partei. Demonstrieren ist auch eine Möglichkeit der Mitbestimmung. Unsere Meinung ist: Die Wahlerlaubnis sollte nicht nach dem Alter gehen, weil es nur eine Zahl ist und es nicht beschreibt, wie jemand denkt. Manche werden früher reif, manche später, das hängt nicht vom Alter ab.

### **Demokratische Entscheidungen in der Klasse:**

Anonyme Abstimmungen werden bei uns in der Klasse durchgeführt, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen. Es ist notwendig, KlassenvertreterInnen zu wählen, damit einer die Meinung der ganzen Klasse vertritt. Der/die KlassensprecherIn sollte sich für die Meinung der Klasse einsetzen und nicht für die eigene. Es sollte unserer Meinung nach in unserer Klasse nicht nur die Mehrheit der SchülerInnen entscheiden, sondern auch der Klassenvorstand.

### **Demokratische Entscheidungen in der Gruppe:**

Man kann in einer kleineren Gruppe leichter Kompromisse schließen, und es ist leichter, sich zu einigen. Man kann auch auf jede Meinung Rücksicht nehmen. Es ist kein Vertreter oder keine Vertreterin notwendig, weil jeder für sich selbst sprechen kann.



**Im Gespräch mit den Politikern.**

### **Interview mit zwei Politikern:**

Die erste Frage wurde von Paul gestellt: „Was kann man Ihrer Meinung nach an der Demokratie verbessern?“ Dr. Zinggl antwortete: „Bei den Wahlen sollte es die Möglichkeit geben, statt nur einem Kreuz auch ein Minus einzutragen, wenn man gegen eine bestimmte Partei ist.“ Dr. Brunner stimmte diesem Vorschlag zu, er persönlich ist aber halbwegs zufrieden mit dem Stand der Dinge. Er meinte auch, dass mit der Demokratie nie jeder zufrieden sein kann. Max fragte schließlich: „Was halten Sie von anderen Regierungsformen?“ Sie antworteten beide, obgleich der vielen Nachteile, dass sie die Demokratie als beste Lösung ansehen. Die nächste Frage kam aus Darius' Mund. „Warum sind sie Politiker geworden?“ Dr. Brunner antwortete diesmal: „Ich habe als Praktikant nach meinem Studium den Landeshauptmann von Vorarlberg getroffen. Wir haben zusammen einen Kaffee getrunken, und so bin ich in die Politik gekommen. Später wurde ich Mitglied des Bundesrates.“ Dr. Zinggl sagte, dass die Grünen einen Abgeordneten suchten, der sich in der Kultur auskennt, und er dann von den BürgerInnen gewählt wurde. Wir stellten auch die Frage, ob die beiden Politiker immer die Meinung ihrer Partei teilen. Sie antworteten beide mit einem klaren „Nein“. Sie hätten beide auch schon gegen ihre Parteien gestimmt. Auf uns haben die Politiker aufgeschlossen und freundlich gewirkt.



**Darius (12), Max (12), Jasia (13)**  
**(nicht im Bild: Paul & Sebastian)**

## VERFASSUNG

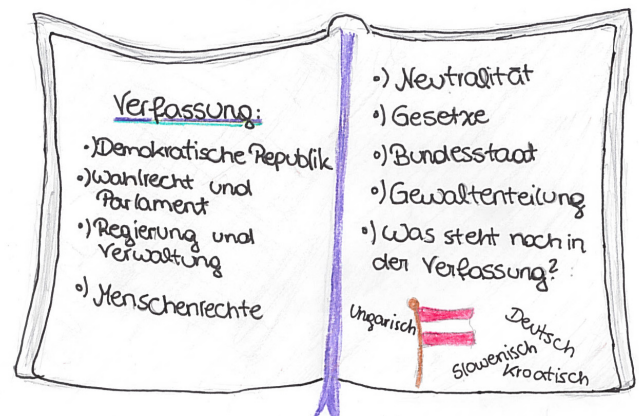
**Wir haben uns heute mit der Verfassung Österreichs beschäftigt. Es werden spannende Fragen geklärt, unter anderem was die Verfassung ist, und was in ihr steht. Außerdem hatten wir heute Parlamentarier aus Nationalrat und Bundesrat zu Gast, die uns all unsere Fragen beantworteten.**

In der Verfassung stehen die Gesetze, die besonders wichtig sind, da sie die Grundlage der anderen Gesetze bilden. In der Verfassung steht z. B., dass jeder Mensch, egal welcher ethnischen Kultur, die gleichen Rechte hat oder dass Österreich, die Neutralität zu wahren hat und weitere Grundpfeiler unserer Republik. Außerdem steht darin, ab wann man wählen kann (ab 16 Jahren). Weiters steht darin, dass der Verfassungsgerichtshof (VGH) kontrolliert, ob "normale Gesetze" der Verfassung widersprechen. Wenn man z. B. ein Gesetz machen will, dass Roma nicht zur Schule gehen dürfen, würde sich der Verfassungsgerichtshof einschalten und sagen, dass das der Verfassung widerspricht. Das Gesetz wäre nicht wirksam. Wenn man ein Verfassungsgesetz machen oder ändern will, braucht man mindestens eine Zweidrittelmehrheit im Parlament. Außerdem muss zumindest die Hälfte der ParlamentarierInnen im Nationalrat anwesend sein. Ein "normales" Gesetz braucht über 50% der Stimmen.

In letzter Zeit gibt es Diskussionen zum Thema „direkte Demokratie“. Das heißt, dass man mit Volksbefragungen und -abstimmung die Meinung des Volks direkt hören will. Wenn man mehr direkte Demokratie will, muss man das Wahlrecht ändern. Das Wahlrecht gehört zur Verfassung. Daher bräuchte man eine Zweidrittelmehrheit!



Hier sieht man, dass die Verfassung Grundlage und Fundament anderer Gesetze ist.



### Das Interview:

Steht in der Verfassung, was PolitikerInnen tun und machen dürfen?

*Es ist genau geregelt, welche Möglichkeiten das Parlament hat, das heißt, man weiß genau, was PolitikerInnen machen dürfen und was nicht.*

Ist die Verfassung zu locker?

*Nein, da sie über Jahrzehnte hinweg ständig entwickelt und verbessert wird.*

Ist die Verfassung zielgerecht gemacht?

*Ja, da sie das Fundament unserer demokratischen Republik ist. Im übrigen sind Verfassungsgesetze nicht leicht zu ändern, da man eine 2/3-Mehrheit benötigt.*

Mussten Sie einmal die Verfassung auswendig lernen bzw. kennen Sie alle Verfassungsgesetze?

*Nein, da das viel zu viel ist.*

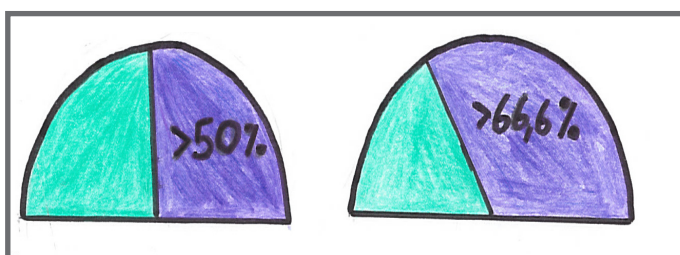
Was bedeutet Ihnen ihre Arbeit?

*Es ist eine wichtige Arbeit, obwohl im Moment PolitikerInnen in einem schlechten Licht stehen.*

Wann sind Sie in die Politik gekommen?

*Herr Zinggl: Im Jahr 2004/2005, Herr Brunner: Aktiv im Jahr 2009.*

Danke für das Interview.



Vereinfachte Ansicht des Parlaments:

Links: Eine absolute Mehrheit ist für ein "normales" Gesetz nötig. Rechts: Eine 2/3-Mehrheit ist für Verfassungsgesetze nötig.



Nicola (13), Jan (12), Felix (13), Carolina (12), Eva (13)

## POLITIKVERDROSSENHEIT UND JUGENDLICHE

**Politikverdrossenheit (Desinteresse an Politik) betrifft nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene. Was kann man tun, damit Jugendliche sich mehr für Politik interessieren? Hier erfahren Sie die Meinung einiger PassantInnen, zweier Politiker und auch unsere Meinung zum Thema.**

Wir denken, dass man Politik für Jugendliche interessanter gestalten könnte, indem man „Werbungen für die Politik“, Frageforen im Internet, E-Mail-Beantwortungen durch PolitikerInnen, etc. einführt. Man könnte auch Infos für Jugendliche in den Medien ausstrahlen. Um herauszufinden, was PassantInnen denken, haben wir eine Umfrage gemacht. Unsere Fragewar: „Was kann man tun, damit sich Jugendliche mehr für Politik interessieren?“



**Interview der Buben mit einer Passantin .**

Häufige Antworten der Befragten waren: Mehr Informationen in der Schule und bessere Qualität der Nachrichten in den Medien. Ein Vorschlag eines Passanten war, das Parlament aus Glas zu bauen, damit man sieht, was die PolitikerInnen machen. Einige Leute meinten aber auch, dass man nichts machen kann, da sie sich selber nicht für Politik interessieren. Die InterviewpartnerInnen waren eine Mischung aus mehreren Kulturen, da wir das Glück hatten, sogar TouristInnen interviewen zu können. Mit der Verständigung hatten wir zwar kleine Probleme, aber wir haben das schon geschafft. Zusätzlich zu den Meinungen der Leute hatten wir die Möglichkeit, mit den Politikern Dr. Magnus Brunner (ÖVP) und Mag. Dr. Wolfgang Zinggl (Die Grünen) zu sprechen. Unsere Fragen lauteten :

**Was haben Sie als Jugendlicher über Politik gedacht?**

Dr. Magnus Brunner: „Ich habe als Jugendlicher wahnsinnig viel mit meinen Eltern über Politik geredet und habe mich auch sehr dafür interessiert. Der Ruf der Politik war früher besser.“

Mag. Dr. Wolfgang Zinggl: „Ich kann mich erinnern, dass Politik nicht so einen schlechten Ruf hatte und

wollte die Ansprachen sehen. Jetzt, wo ich selbst Politiker bin, sehe ich, wie schlecht die Politik früher war.“

**Wollten Sie als Jugendlicher Politiker werden?**

Dr. Magnus Brunner: „Nein. Damals war es nicht mein Berufswunsch. Ich bin Politiker, weil ich den Landeshauptmann von Vorarlberg kenne, deshalb bin ich reingerutscht.“

Mag. Dr. Wolfgang Zinggl: „Nein. Ich wurde gefragt, ob ich etwas für die Kultur bei den Grünen machen will.“

**Was kann man dafür tun, damit Jugendliche sich für Politik interessieren?**



**Während eines Interviews vor dem Parlament.**

Dr. Magnus Brunner: „Man muss mehr darüber reden, und Einrichtungen wie z. B. die Demokratiewerkstatt sind sehr gut.“

Mag. Dr. Wolfgang Zinggl: „Man könnte es auch in der Schule unterrichten. Aber es darf nicht so sein, dass LehrerInnen SchülerInnen dazu bringen, eine Partei zu wählen, die sie selber wählen.“

Unsere Meinung dazu ist, dass man sich für Politik interessieren sollte, da das ganze Leben von Politik beeinflusst wird. Wir interessieren uns für Politik und laufen daher nicht Gefahr, der Politikverdrossenheit zu verfallen.



**Christoph(12) Barbara (13), Fabian (13) und Laura (nicht im Bild)**

## ZU JUNG ZUM WÄHLEN?

Seit 2007 dürfen in Österreich alle 16-jährigen StaatsbürgerInnen wählen. Wir haben uns einige Vor- und Nachteile dazu überlegt. Heute durften wir auch die Politiker Magnus Brunner und Wolfgang Zinggl zu dem Thema interviewen.

### Warum Wählen ab 16?



### Warum nicht?



### Einige Argumente für und gegen das Wählen ab 16 Jahren...

**Wir haben heute einen Abgeordneten zum Nationalrat und ein Mitglied des Bundesrats zu unserem Thema interviewt.**

Die erste Frage ging an Herrn Brunner: „Wie können PolitikerInnen das Interesse bei 16-Jährigen für Politik erhöhen?“ Herr Brunner hat uns geantwortet: „Indem man in der Schule mehr darüber redet beziehungsweise diskutiert und Workshops

veranstaltet.“

Die zweite Frage ging an Herrn Zinggl. Wir fragten, wo sich Jugendliche über Politik informieren können. Er antwortete uns, dass man in der Zeitung, in den Nachrichten, im Radio und durch Gespräche mit Verwandten, Freunden und Bekannten zu guten Informationen kommen kann.



Während des Interviews.



Niklas (12), Steve (13), Emil (12),  
Seung-Chan (14), Lea (12)

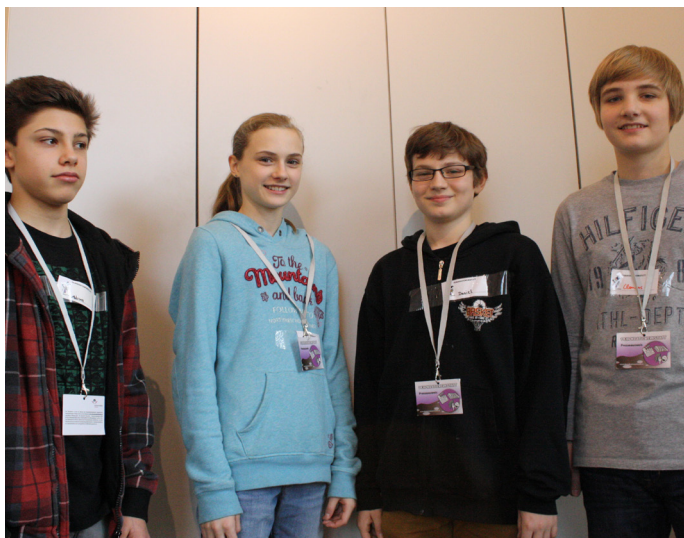
## DIE DREI GEWALTEN UNSERES STAATES

**Was sind die drei Gewalten des Staates und wofür genau sind sie zuständig? Darum geht es in diesem Artikel. Und außerdem gibt es ein Interview mit zwei Politikern aus dem Parlament.**

Die **Legislative** (lat. legis = Gesetz) besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat, diese bilden das Parlament. Sie beschließen gemeinsam Gesetze, die für ganz Österreich gelten. Nationalrat und Bundesrat kontrollieren die Regierung. Wie das genau funktioniert, könnt ihr bei unserem Interview nachlesen. Wenn der Nationalrat mit einem Mitglied der Regierung oder der gesamten Regierung unzufrieden ist, kann ein Misstrauen ausgesprochen werden. Das bedeutet, dass das einzelne Mitglied oder auch die ganze Regierung zurücktreten muss.

Die **Exekutive** (lat. exsequi = ausführen) ist die Regierung und die Verwaltung Österreichs. Die BürgerInnen des Staates wählen in Österreich alle sechs Jahre den/die Bundespräsidenten/-in. Dieser/diese ernennt eine Bundesregierung, welche aus KanzlerIn, VizekanzlerIn und BundesministerInnen besteht. Zur Exekutive gehören aber auch BeamtenInnen, wie z. B. PolizistInnen und LehrerInnen, die die Gesetze ausführen.

Die **Judikative** (lat. iudicare = Recht sprechen) hat die Aufgabe, Recht zu sprechen. Das bedeutet, dass gegen Menschen oder Organisationen, die Gesetze gebrochen haben, ein Urteil gesprochen wird. Die Judikative besteht aus RichterInnen, die vom Bundespräsidenten/ der Bundespräsidentin ernannt werden. Sie müssen sich perfekt mit den Gesetzen Österreichs auskennen und unabhängige Entscheidungen treffen.



Adrian (13), Margherita (13), Daniel (13), Clemens (13)

**Wir haben auch zwei Politiker, Herrn Zinggl und Herrn Brunner, zum Thema Gewaltentrennung interviewt. Von ihnen wollten wir wissen, was sich im Parlament so abspielt.**

**Frage:** Was macht das Parlament?

**Herr Brunner:** Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Bundesrat und dem Nationalrat. Das Parlament beschließt die Gesetze, welche im Vorfeld vorgeschlagen werden. Über diese Gesetze wird dann abgestimmt. Außerdem kontrolliert das Parlament die Verwaltung. Es beschließt auch, wie viel Geld wofür zur Verfügung steht.

**Frage:** Wie kontrolliert das Parlament die Verwaltung und die Regierung?

**Herr Zinggl:** Jede/-r Parlamentarier/-in kann z. B. eine Anfrage stellen. Wenn die Anfrage schriftlich ist, muss sie nach spätestens zwei Monaten beantwortet werden.

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Werkstatt mit Parlamentarier**



3D, BG Kundmannngasse, Kundmannngasse 20-22, 1030 Wien



Während des Interviews.